

Dortmund, 28. September 2018

## **Amprion muss zusätzliche Varianten im Münsterland prüfen**

**Auf der Suche nach dem raumverträglichsten Trassenkorridor für die Gleichstromverbindung A-Nord, hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den Untersuchungsrahmen für den dritten Planungsabschnitt (Abschnitt C) vom südlichen Emsland bis ins südliche Münsterland festgelegt.**

Der Dortmunder Übertragungsnetzbetreiber Amprion hatte bereits im März 2018 den Umfang der in Frage kommenden Korridoralternativen für A-Nord, speziell die östlichen Korridore, schwerpunktmäßig im Münsterland, noch einmal angepasst. Im Abschnitt C hat die BNetzA verschiedene Querspangen zur Prüfung aufgegeben, welche die westlichen Korridore mit den östlichen Korridoren verbinden sollen. Diese Verbindungen befinden sich zwischen dem Bereich Schüttoorf und Heek, im Bereich Stadtlohn und östliches Münsterland sowie zwischen Rhede und Heiden. Darüber hinaus hat die BNetzA noch weitere lokale kleinräumige Verschwenkungen zur Prüfung aufgegeben.

Damit gibt die Behörde dem Vorhabenträger Amprion für die weitere Bundesfachplanung einen erweiterten Untersuchungsumfang mit. „Wir sind von unserer Bewertung der Korridore weiterhin überzeugt. Um mögliche Verzögerungen für das Projekt gering zu halten, werden wir nun schnell die geforderten Untersuchungen vornehmen“, sagt A-Nord-Projektleiter Klaus Wewering.

### **BNetzA fordert auch in den Abschnitten A, B und D umfassende Untersuchungen**

Zeitgleich mit der Veröffentlichung des Untersuchungsrahmens für den Abschnitt C, erhielt Amprion auch die Untersuchungsrahmen für die beiden ausstehenden Abschnitte B und D. Trotz der Tatsache, dass die Bundesnetzagentur in diesen beiden Abschnitten alle möglichen Korridore im Rennen hält, bleibt A-Nord Projektleiter Klaus Wewering zuversichtlich: „Wir sehen gute Gründe, dass am Ende eher Trassenkorridore im Westen unseres Untersuchungsraums mit der Nähe zu den Niederlanden zum Zuge kommen. Wir gehen davon aus, dass die tiefergehenden Prüfungen unsere bisherigen Vorschläge bestätigen, sodass wir die Anzahl der potenziell Betroffenen zügig verringern und uns auf die geeigneten Verläufe konzentrieren können.“

Ende März hatte Amprion den Antrag auf Bundesfachplanung bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Die BNetzA ist die Genehmigungsbehörde für das 300 Kilometer lange Gleichstromvorhaben A-Nord. Der Antrag enthielt neben einem Vorschlagskorridor auch dazu in Frage kommende Alternativen.

Seite 1 von 2

**Amprion GmbH**  
Rheinlanddamm 24  
44139 Dortmund  
Germany

T +49 231 5489-14109  
F +49 231 5849-14188  
presse@amprion.net  
www.amprion.net

Ziel der Bundesfachplanung ist es, zunächst einen 1000 Meter breiten Korridor für die spätere Erdkabeltrasse zu finden. Die Untersuchungsrahmen, die von der BNetzA nun festgelegt werden, geben vor, welche Segmente dafür in Frage kommen und somit in den nächsten Monaten noch einmal tiefer zu untersuchen sind.

Die Gleichstromverbindung A-Nord soll ab dem Jahr 2025 die größtenteils auf See erzeugte Windenergie in den Westen und Süden Deutschlands transportieren. Über die Leitung können zwei Gigawatt Leistung übertragen werden – das entspricht dem doppelten Bedarf einer Großstadt wie Köln.

Weitere Informationen zum Projekt und die Karten zu den Trassenkorridoren finden Sie unter [www.a-nord.net](http://www.a-nord.net).

**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:**

Projektsprecher Jonas Knoop  
T +49 231 5849-12927, M +49 152 54 54 09 68  
E-Mail: [jonas.knoop@amprion.net](mailto:jonas.knoop@amprion.net)

**Amprion – das starke Netz für Energie**

Die Amprion GmbH ist ein führender Übertragungsnetzbetreiber in Europa und betreibt mit 11.000 Kilometern das längste Höchstspannungsnetz in Deutschland. Von Niedersachsen bis zu den Alpen werden mehr als 29 Millionen Menschen über das Amprion-Netz versorgt. Als innovativer Dienstleister bietet Amprion Industriekunden und Netzpartnern höchste Versorgungssicherheit. Das Netz mit den Spannungsstufen 380.000 und 220.000 Volt steht allen Akteuren am Strommarkt diskriminierungsfrei sowie zu marktgerechten und transparenten Bedingungen zur Verfügung. Darüber hinaus ist Amprion verantwortlich für die Koordination des Verbundbetriebs in Deutschland sowie im nördlichen Teil des europäischen Höchstspannungsnetzes.